

Vörrede D. Martini Lutheri/ vp dat Olde Testament.

Wo etlike
van dem ol-
den Testa-
mente/ ördes-
ten.

Christus
vnde de Apo-
stete Petrus
vnd Paulus/
wysen vns in
dat olden Tes-
tament.

Dat olde
Testament/
schat men
nicht vorach-
ten / sinder
slytich lesen.

Wat dat
nye Testa-
ment sy.

Nemant
schat sich er-
gern an der
einfoldigen
rede der hit-
tige Schrifft.

De billige
Schriffe ma-
ket de Wysen
tho Narren/
vnde seit den
Auern apen.



Alte olde Testament holden etlike geringe/alse dat de
me Jödischen Volcke allene/gegeuen/vn nu vordan vthe sy/vn
men van vorgangenen Gescheften schryue. Meinen/se hebben
genoch am nyen Testament/vnd geuen vör/ ydel geistlike sinne/
im olden Testamente tho sökende / alse ock Origenes/ Hieronymus/ vnd vele
hoger Lüde mehr/gehouden hebben/ Auerst Christus sprekt/ Joh. am 5. Vor-
forschet in der Schriffe/wente desulue giffit tuchenisse van my. Vn S. Paulus
gebüt Timotheo/ He scholde anholden mit lesende der Schriffe/ Vnd rö-
met/ Rom. 1. wo dat Euangelium sy van Godt / in der Schriffe thogesecht.
Vnd 1. Cor. 15. secht he : Christus/ sy na lude der Schriffe van Dauids
blode gekamen/ gestoruen vnde vande dode vpgestahn. So wyset vns ock S.
Petrus / mehr wenn einmal / tho rügge in de Schriffe.

Darmide leren se vns so/ de Schriffe des olden Testamentes nicht tho vor-
achtende/ Sünder mit allem slyte tho lesende. Dewyle se süluen dat nye Tes-
tament/ so mechtichliken gründen vnde bewären/ dörrch dat olde Testament/
vnd sich darup beropen. Alse ock S. Lucas Act. 17. schrifft. Dat de tho Thes-
salonich dagelikes vorforscheden de Schriffe/ efft idt sich so heelde/ alse Paulus
lere. So weinich alse nu des nyen Testamentes grunt vnde bewysinge/ tho
vorachtende is. So dürbar is ock dat olde Testament tho achtende. Vnde
wat is dat nye Testament anders/ alse eine apenbare predige vnd verkündi-
ginge van Christo/ dörrch de Spröke im olden Testamente gesettet/ vnd dörrch
Christum vorfüllet?

Alte auerst de jennen / de idt nicht biter witen / eine Anleidinge vnde Vn-
derrichtinge hebben / nütliken darinne tho lesende. So hebbe ick disse
Vörrede na mynem vormöge / so vele alse my Godt gegeuen hefft/ gemaket.
Bidde vnd warne truwliken/ einen ideliken framen Christen/ dat he sich nicht
stöte/ an der einfoldigen rede vnde geschefte/ de em vaken bejegenen wert/ sün-
der he twyfele dar nicht anne / wo slicht idt sich jümmer ansehen leth / idt syn
ydel wort/ Beröke/ Gerichte vn Gescheffte/ der hogen Gödtliken Maicsteten/
macht vnd wysheit. Wente diu is de Schriffe/ de alle Wysen vnd kloken /
tho Narren maket/ vn allene den klenen vnd Auern apen seit/ alse Christus
secht/ Matth. 11. Darümme lath dyn düncent vnde sölent faren / vnde holt
van disse Schriffe/ alse van dem aller högesten/ eddelsten Hilligedom/ alse
bet werden kan. Vp dat du de Gödtlike wysheit finde mögest/ welckere Godt
hyr so aluern vnd slicht / vör legt / dat he allen hochmodt dempe. Hyr werstu
de Bindeldöke vnd Krübbe finden/ dar Christus inne ligt / Dar ock de En-
gel / de Herden hen wyset. Slichte vnd geringe Bindeldöke sint idt/ Auerst
dürbar vnde köstlick is de Schatt Christus / de darinne ligt.

